

Von Emotionen

Es gibt solche Wochen, da folgt eine Veranstaltung der nächsten. So geschehen vor Ostern. Gäste aus Fernost hatten sich angemeldet. Ein spannender, bundesweiter Termin, „Die lange Nacht der Industrie“ der Industrie- und Handelskammern, warf seine Schatten voraus. Zusätzlich hatten auch unsere eigenen Mitarbeiter den Wunsch geäußert, mal wieder intensiv über die neuesten Klangriesen im ELAC Repertoire informiert zu werden. Sie alle hatten so gefragt, dass wir nicht Nein sagen konnten.

Wer die ELAC besucht, kommt häufig mit einer Erwartungshaltung, die geprägt ist vom internationalen Renommee unserer Marke. Zu recht. Die Gäste sehen uns auf gleicher Augenhöhe mit den großen Namen unserer Branche. Andererseits, was eine „Fabrik“ ist, diese Vorstellung rührt heute oft noch aus einer Zeit vor den umfassenden Veränderungen der Neuzeit. Will meinen: Computerunterstützte Fertigungstechnologien, nicht endende Runden der kontinuierlichen Verbesserung und die Globalisierung, um nur die wichtigsten zu nennen. Zugestimmt, unsere ELAC ist dennoch anders. Die außergewöhnlichen Leistungen der Betriebe benennen auch die Veranstaltungen der Handelskammern und sprechen von den „Hidden Champions“, die sich nach dem Motto ausrichten: „Die Industrie braucht jeden und jeder braucht die Industrie.“ Schlussendlich sind es aber weniger die Technologien und Fertigungsprozesse, sondern immer engagierte Menschen, die den Unterschied ausmachen, die andere begeistern oder beeindrucken. Auch in der Industrie.

In der internen Vorbereitung spreche ich diesmal mit den Kolleginnen und Kollegen, die an den Veranstaltungen teilnehmen werden, von unserem „Ensemble“. „Team“ ist mir zu wenig leidenschaftlich, zu emotionslos. Wenn Gäste kommen, um sich ein Bild von der ELAC zu machen, dann wollen wir kein Sachbuch sein, sondern eine geballte Ladung Lebensfreude, mit der wir unsere Besucher herzlich empfangen und dann mitnehmen auf eine Entdeckungstour.

Bei hochtechnischen Produkten wie unseren Lautsprecherboxen denkt man zunächst nicht vordergründig an solche Perspektiven. Doch genau diese machen den Unterschied in einer Produktwelt, in der alles austauschbar und kurzlebig erscheint. „Neu“ erscheint in der Gattung der wöchentlich den Zeitungen beigelegten Werbeflyern schon als Wert an sich. Andererseits erleben wir in derselben Arbeitswelt, dass, wer missachtet, dass alles seine Zeit braucht, bald einen (zu) hohen Preis zahlt.

So bewegen wir uns mit den Besuchern vom typischen Arbeitsplatz zum nächsten und haben immer auch genügend Zeit zum Plaudern mit den Kolleginnen und Kollegen, die bestens über ihre Arbeit Auskunft zu



geben wissen. Sie sind Teil dieser ELAC, die als Manufaktur nicht nur eine mittlere Betriebszugehörigkeit der Mitarbeiter von 16 Jahren vorweist, sondern auch Engagement und Leidenschaft im eigenen Handeln erzeugt. Wo andernorts Monotonie und interner Wettbewerb Arbeit zur Belastung degenerieren, zeigt sich der historische Begriff des Berufs als Aufgabe, die Talent und Wissen erfordert. „Made in Germany“ heißt bei uns auch immer Know-how, gewusst wie.

Zum Abschluss jeder Fertigungsführung darf ich die Gruppen in den frisch renovierten und akustisch nochmals optimierten Hörraum führen. Dort steht unser Verkaufstrainer Björn Johannsen bereit, der sich einlässt auf die Gäste. Wie oben angedeutet, auch hier geht es um die „gleiche Augenhöhe“. Seine Erfahrungen im Markt, am „point of sale“, sind unschätzbar wertvolle Orientierungen auf dem Weg zum Kunden. Wir möchten keine Frontalvorträge halten, weder stereotyp wie mit Schul- tafeln arbeiten noch auswechselbare Powerpoint-Präsentationen liefern. Wenn es einen Mainstream gibt, dann heißt er doch, dass es eben keinen mehr gibt. Individualisierung, so sehr sie unsere Wertegemeinschaft auch auf die Probe stellt, ist der Leitstrahl unserer Gesellschaft. Schubladen sind für Sachen und Gegenstände, nicht für Menschen. Uns ist das bewusst.

Zielsicher holt mein Kollege die zahlreichen Gäste ab, die es sich im Hörraum gemütlich gemacht haben. Er findet die Besucher bei ihren Emotionen, die so unterschiedlich sein mögen, wie die Personen selbst. Die flexible Beleuchtung schafft ein angenehmes Ambiente. Dabei realisieren die Musik für sich und diese unbeschreibliche Tiefe des Klangs unserer modernen Boxen einen Zugang zu dem Inneren, der wegen des Unterbewusstens manchmal fast befangen macht. Ein bisschen vergleichbar mit Szenen im Kino zu Zeiten, als die Tränen der Rührung der Besucher in „Vom Winde verweht“ noch nicht als uncool galten. Heute ist es der Gast aus Taiwan oder Japan, der ungeniert mit dem Fuß mitschwingt, wenn Thomas Quasthoff mit „Have a little faith in me“^{*1} große Bühne schafft. Gesichtverlust, Pokerface, iwol!

Uncool sein, gerade bei jungen Erwachsenen, ein

No-Go! Also wieder eine besondere Herausforderung für unseren Vorführer, auch diese jungen Menschen im Rahmen der „Langen Nacht der Industrie“ zu erreichen. Und es gelingt. Warum? Weil Musik so ist, genau das kann: Welten überspringen, Grenzen überschreiten, verbinden, Menschen zusammenführen. Offensichtlich immens gestützt durch eine Technik, „die ganz tief rein geht“. Mehr als deutlich zeigt sich, dass unsere Top-Serie Linie 400 eine starke Schubkraft in diese Richtung ist. Ausgestattet mit dem JET5 sucht sich die Musik den direkten Weg in die Herzen der Zuhörer. Begeisterung, die sich ausbreitet als „good vibrations“ und am Ende das Miteinander dominieren lässt, Uncoolness hin oder her.

War es nicht immer so, dass die Kleinen am meisten beeindruckten? David als historischer Sieger über Goliath. Aung San Suu Kyi bezwingt den Militärapparat, diese kleine Person. So auch hier. Die kleinen Boxen faszinieren am allermeisten: BS 403. Auch wenn der größere Bruder FS 407 mehr kann, den Treffer in die Seele der Hörer landet die Regalbox wie selbstverständlich. Mühelos, unangestrengt, letztlich souverän – und willkommen.

Zum Schluss der halbstündigen Vorführung erlebe ich noch den besonderen Charme, der sich einstellt, wenn Bild und Ton wie perfekt zusammenspielen. Um die ganze Wirkungsbreite unserer Produkte aufzuzeigen, präsentieren wir auch einen Flachbild-Fernseher mittlerer Größe in Verbindung mit einem 2.1 HiFi-Set. Dabei kommen unsere kleinen Wunder MicroSub 2010.2 und zwei miniaturisierte Regalboxen, die ELAC 301.2, zum Einsatz. So schön flach diese modernen Fernseher ja gebaut sind, so flach ist auch ihr Ton. Mit schmalem Geld kann man dem beeindruckenden Bild aber auch den angemessenen Ton zur Seite stellen. Dann sind wir wieder auf gleicher Augenhöhe – oder besser auf gleicher Ohrenhöhe. So geschehen.

Herr Johannsen hat einen Edelstein von Blu-ray Disc gefunden. Lange bevor die Disc auf dem europäischen Markt verfügbar war, bestellte er sich das Original aus den USA. „Hit Man“ vom Musiker und Produzenten David

Foster ^{*2} ist eine Ausnahmescheibe. Auch junge Talente erhalten hier die Chance, weltbekannte Songs zu interpretieren. Die 16-jährige Charice, ein junges Mädchen von den Philippinen, präsentiert selbstbewusst Whitney Houstons Klassiker aus dem Kinofilm „The Bodyguard“. Wer hätte je mehr Emotionen ausgelöst? Unglaublich! Kein Atmen mehr im Raum. Feuchte Augen überall und dann das Gefühl: das will auch ich so haben - bei mir zuhause!

Wohlgemerkt, kleine, eben nicht exorbitant kostspielige HiFi-Komponenten. Aber trotzdem in ausgeprägter Harmonie. Bild und Ton verschmelzen zu einem Sinn.

Zuhause finde ich die Szene im Internet und versuche mich mit den lokalen (heimischen) Möglichkeiten von Web, Laptop, Verstärker und ELAC 213-4Pi, meiner großen akustischen Leidenschaft. Ich komme aber nicht entfernt an das heran, was in unserem Hörraum die Gäste verzauberte. Dies 2.1-Ensemble MicroMagic hat tatsächlich etwas von einem Zauberer.

Bei meiner Recherche finde ich noch zwei weitere solche musikalische Besonderheiten im Netz ^{*3} und nehme mir vor, dazu die perfekten Originalaufnahmen zu organisieren.

Meine Frau, der ich sonst oft anlässlich von Feiertagen „Privatmusikvorführungen“ präsentiert habe, findet mich an diesem Karfreitagabend in einem ganz neuen Zustand vor: Tief beeindruckt von den eigenen Emoti-

onen im Angesicht solcher Gesamtkunstwerke. Technik, die begeistert, aber am Ende sind es die Menschen, die diese Musik Teil meiner Lebenswirklichkeit werden lassen. Stets vergängliche Erlebnisse, die sich dennoch für immer festmachen in meinem tiefsten Inneren. Darum geht es.

Ihr , ein ELAC-ianer



*1 Thomas Quasthoff - Tell it like it is, CD

Künstler: Thomas Quasthoff, Frank Chastenier, Wolfgang Haffner, Dieter Ilg, Bruno Müller

Label: DGG, DDD, 2009

Bestellnummer: 7359252

Erscheinungstermin: 17.9.2010

*2 David Foster - Hit Man: David Foster & Friends, Blu-ray Disc

Label: Warner, 2009

FSK ab 0 freigegeben

Bestellnummer: 9611124

Erscheinungstermin: 18.12.2009

*3 Melanie Amaro singing Beyonce's „listen“ - x-factor usa audition
<http://www.youtube.com/watch?v=DZ0t8apwEsY>

Australia's Got Talent 2011 - 14 year-old Jack Vidgen sings Whitney Houston's song: I Have Nothing

<https://www.youtube.com/watch?v=pRWeXR4fA0o>

[2.1 MicroMagic]



Klein, anschlussfreudig, flexibel

Egal welche Audioquelle man verwenden möchte, das 2.1 MicroMagic kommt mit fast allem zurecht. Neben analogen Eingängen stehen auch digitale Anschlüsse zur Verfügung, z.B. direkt vom PC über USB-A mit bis zu 48 kHz und 16 bit, sowie über TV oder Streamer mit Toslink mit bis zu 96 kHz und 16 bit. Wem das nicht reicht, kann über das optionale Wireless-Set auch kabellos Kontakt aufnehmen. So wird das 2.1 MicroMagic zur Schaltzentrale und erspart weitere Verstärker, da alles nötige an Bord ist, bis hin zur Fernbedienung.